



SWDGV MITTEILUNGEN



100 Jahre SWDGV

Heimatmedaille Baden-Württemberg
Heimat- und Trachtentage 2021 und 2022
„Ein Stück Heimat auf der Haut tragen“
Aus den Gruppen und Vereinen
Informationen und Termine
Wirtshauskultur



Inhalt

Vorwort	3
Jubiläen Ehrungen Nachrufe	4
100 Jahre Südwestdeutscher Gauverband der Heimat- und Trachtenvereine e. V.	
Grußwort Landesverband der Heimat- und Trachtenverein Baden-Württemberg e. V.	5
Antrag zur Erlangung der Vereinsgenehmigung am 6. März 1947	6
Auszug aus der Gauchronik von 1996	8
Die 25 Jahre von 1996 bis 2021	14
Der Gauausschuss im Jubiläumsjahr 2021	15
Vereine des SWDGV im Jubiläumsjahr 2021	16
Trachtentag auf der Landesgartenschau 2021	18
Die Medaille für Verdienste um die Heimat Baden-Württemberg	20
Heimat- und Trachtentage	
Radolfzell richtet 2021 die Heimattage Baden-Württemberg aus	22
Deutscher Trachtentag 2022 in Wendlingen am Neckar	24
Drei Fragen an den Deutschen Trachtenverband „Ein Stück Heimat auf der Haut tragen“	25
Aus Gruppen und Vereinen	
Aktivitäten im Corona-Jahr 2021 in Wort und Bild	26
Informationen und Termine	
Die Bopfpflicht bei Vereinen	27
Das Transparenzregister	28
Termine 2021	29
Wirtshauskultur	30

Impressum

*Titelbild:
Jugend im SWDGV
Foto: Walter Holzleiter*

SWDGV MITTEILUNGEN

Nr. 143 | 55. Jahrgang | Januar 2021

Herausgeber:

Südwestdeutscher Gauverband der Heimat- und Trachtenvereine e.V., Sitz Stuttgart

1. Vorsitzender: Gunter Dlabal
Breslauer Str. 41, 74321 Bietigheim-Bissingen

Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart, VR 789

Redaktion: Gunter Dlabal, Albrecht Nagel,
Walter Holzleiter

Redaktionsschluss für die Ausgabe 144:
1. Oktober 2021

Erscheinungstermine:
1- bis 2-mal jährlich

Herstellung:
Gerd Rieker Verlag, Neckartailfingen



Baden-Württemberg

Die SWDGV Mitteilungen werden aus Mitteln der Heimatpflege durch das Regierungspräsidium Stuttgart gefördert.

Vorwort



Abstand halten – Zusammenhalten – Durchhalten
*Ein einziger Grundsatz wird dir Mut geben,
nämlich der Grundsatz, dass kein Übel ewig währt,
ja nicht einmal sehr lange dauern kann.*

(Epikur, um 341 v.Chr.-271 v.Chr.)

In dem vergangenen Jahr war alles ganz anders als in den Jahren davor. Das Jahr 2020 wird in unseren Reihen lange als ein Jahr ohne Veranstaltungen und Begegnungen in Erinnerung bleiben, und hoffentlich nur in Erinnerung. Durch die auferlegten Erschwernisse im Vereinsleben, hat es so gut wie keine Aktivitäten im vergangenen Jahr gegeben. Mittlerweile fehlt das gewohnte Vereinsleben, der regelmäßige Kontakt zu Freunden und vor allem das gewohnte gemeinsame Tun. Entschleunigung, so gut es am Anfang getan hat, aber aktive Menschen brauchen sinnstiftende Tätigkeiten, gerade jetzt in der Verlängerung des Stillstandes.

Es ist wichtig Abstand zu halten, aber nicht zu vereinsamen. Gemeinsam durch die ungewollte stille Zeit ohne Verein und Freunde, ohne Begegnung bei Tanz, Musik und Gesang. Es ist wichtig und notwendig gerade in dieser so schwierigen Zeit „Zusammen zu halten“ und gemeinsam durch die bedingungslose Einhaltung der Corona-Maßnahmen versuchen, diese Pandemie einzudämmen.

Durchhalten ist für unser aller Gesundheit wichtig. Die Lockerungen im Sommer haben gezeigt, dass es sehr schnell wieder steigende Fallzahlen gibt und dann wird wieder alles eingeschränkt.

Der Südwestdeutsche Gauverband hat immer versucht seine Vereine aktuell und umfassend darüber zu informieren was die Corona-Verordnung für unsere Volkskulturarbeit bedeutet. Auch für das finanzielle Überleben seiner Vereine haben wir uns stark gemacht und die schnell ausbezahlte Corona-Hilfe für die Vereine der Breitenkultur durch das Land Baden-Württemberg hat zur Stabilisierung unserer Vereine beigetragen.

Coronabedingt mussten wir sowohl die Jahreshauptversammlung als auch die Herbstversammlung im Jahr 2020 absagen. Doch was ist das Erlahmen unserer Verbands- und Gruppenarbeit im Vergleich zu all den menschlichen Schicksalsschlägen, die eine große Zahl erleiden mussten. Diesen Personen und Familien gilt unser Mitgefühl, Menschlichkeit und Solidarität. Wir hoffen, dass wir uns alle, im Jahr unseres 100. Geburtstages, rasch von der Pandemie erholen und die notwendigen Versammlungen und Veranstaltungen wieder aufnehmen können. Wir werden versuchen an Fronleichnam, Donnerstag, 03.06.2021, auf der Landesgartenschau Baden-Württemberg in Eppingen einen Trachtentag anlässlich unseres 100-jährigen Jubiläums zu gestalten. Wie und was dann möglich sein wird, ist heute noch nicht absehbar. Wir freuen uns euch alle dort begrüßen zu können und die Hoffnung stirbt zuletzt. Wir möchten uns bei denjenigen Funktionären, Vorständen, Gruppenleitern oder aber auch unterstützenden Personen die für unseren Verband trotz allem das ganze Jahr über aktiv, engagiert und motiviert unterwegs waren, auf das herzlichste bedanken.

**Halten wir Abstand, halten wir zusammen und vor allem halten wir durch,
bis wir uns unter normalen Umständen alle wieder begegnen können.**

Bleibt alle g'sund
Euer Gauvorstand

Gunter Dlabal

Jubiläen | Ehrungen | Nachrufe



„Man kann's net Glawe!“

Unser Gunter wurde

Siebzzig

Auf dem Bild ist er doch viel jünger!

Bei den Tegernseer gab es was ganz besonderes.

Unser Ehrenmitglied Hedwig Hesse feierte dieses Jahr ihren 96 Geburtstag.

Sie ist also genauso alt wie die Tegernseer.

Liebe Hedwig von hier aus noch einmal alles Gute zu deinem Wiegenfeste.

Deine Tegernseer



Der Trachtenverein Bietigheim e.V. trauert um sein Ehrenmitglied

Charlotte Lerner

Unser Ehrenmitglied Charlotte Lerner ist am 23. Dezember verstorben. Über viele Jahrzehnte war sie ehrenamtlich in der Trachtenbewegung tätig. Insbesondere hatte sie großen Anteil am erfolgreichen Aufbau und der Bewirtschaftung des Trachtenvereinsheim in Bietigheim. Sie wirkte viele Jahrzehnte als 1. Schriftführerin, war Volkstänzerin und kümmerte sich um die Bietigheimer Tracht. Für ihre ehrenamtliche Tätigkeit wurde sie zum Ehrenmitglied des Trachtenverein Bietigheim ernannt. Zudem war sie Gründungs- und Ehrenmitglied des Trachtenverein D'Glemstaler in Ditzingen. Charlotte Lerner erhielt für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Brauchtumspflege zahlreiche Ehrungen.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Vorstandschaft

Waiblingen, im Januar 2021

Dankbar für unsere gemeinsame Zeit nehmen wir Abschied von

Horst Kölz

* 14.7.1939 † 21.12.2020

Wir tragen Dich für immer in unseren Herzen:

Deine Margret

Sandra und Andreas

Timo und Sabine

Deine Enkel Daniel, Fabian und Chiara

Seinem Wunsch entsprechend findet die Beisetzung im engsten Familienkreis statt.



Nachruf

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserer Fahnenmutter

Gertrud (Trudl) Hauer

Sie war Gründungsmitglied und langjähriges Ehrenmitglied des Trachtenverein Altmrausch und bei allen sehr beliebt. Sie lebte getreu nach dem Motto **Sitt und Tracht der Alten wollen wir erhalten.**

Unsere Trudl war die gute Seele des Vereins. Sie war lange Jahre aktive Tänzerin und Trachtenträgerin. Ihre Strickarbeiten wurden bei Festen gerne gekauft und mit dem Erlös die Vereinsfahne bezahlt. Auch bei der Bewirtschaftung des Vereinsheimes war sie stets mit Herzblut dabei. Wir danken unserer Vereinsmutter für ihre Treue und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser besonderes Mitgefühl gilt ihren Söhnen mit Familie.

Wir werden sie sehr vermissen!

Der Vorstand und die Mitglieder



100 Jahre SWDGV

Liebe Freunde, die Ihr mit der, in der und für die Tracht lebt!

100 Jahre, es ist kaum zu glauben. Schon damals gab es weitsichtige Menschen, die erkannt haben, dass man Aufgaben gemeinsam anpacken, Traditionen gemeinsam leben und Interessen geschlossen nach außen vertreten muss. Dies gelingt nur durch den Zusammenschluss in einem Verband.

Wir lieben die Tracht, den Volkstanz, das Lied und die Musik, weil sie zu uns passen, weil sie Teil unserer Identität sind. Und weil wir uns unserer Sache sicher sind, weil wir unser Eigenes lieben, können wir auch andere Kulturen, andere Mentalitäten respektieren und schätzen. Viele Kontakte in alle möglichen Länder, Teilnahme an Europeaden, liebgewordene Tänze und Lieder aus anderen Ländern zeugen von unserer Aufgeschlossenheit und Weltläufigkeit. Aber immer ist uns die Heimat ein Anker, sind wir verwurzelt in dem, was unsere Eigenart ausmacht. Das macht uns stark gegen Populismus und Autokratie. Nicht umsonst war der Südwestdeutsche Gauverband während der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft verboten. Die Hüter der Tradition waren unbeliebt, weil man die Traditionen missbrauchen wollte, um junge Menschen einzufangen und zu indoktrinieren. Aber das Verbot währte nicht lange und gleich nach dem Krieg erfolgte die Wiedergründung.

Der Südwestdeutsche Gauverband war Gründungsmitglied unseres Landesverbandes und ist seither eine wertvolle Stütze bei allen Aktivitäten und Veranstaltungen, sei es bei den Trachtenausstellungen, den Heimattagen oder auch in der ganz praktischen Arbeit innerhalb des Vorstands. Die Vertreter des SWDGV agieren als verantwortungsvolle und leistungsbereite Vertreter unserer gemeinsamen Sache.


Ein Jubiläum von 100 Jahren inmitten einer großen pandemischen Katastrophe, wer hätte das vor dem letzten März gedacht? Keine Versammlungen, keine Tanzproben, keine Zusammenkünfte mit Geselligkeit in Freundschaft und mit viel Spaß. Nur in Kriegzeiten waren wir als Vereine so lahmgelegt. Aber wir sehen ein, dass es nicht anders geht, auch unsere Mitglieder sollen sich nicht anstecken, unsere Vereine sollen keine Corona-Hotspots sein, diese Verantwortung leben wir. Aber wir haben im Herzen die große Sehnsucht nach unseren Freunden, nach der Musik, dem Gesang, dem Tanz. Und wir werden die Zeiten erleben, wo all dies wieder möglich sein wird. Wir freuen uns darauf!

So wünsche ich dem Südwestdeutschen Gauverband und allen seinen Vereinen, allen Trachtenfreunden, -Kameradinnen und -Kameraden alles Gute, ein baldiges Wiederaufleben der Vereinsgemeinschaft und vor allem Gesundheit und Glück für die Zukunft.

Reinhold Frank
Vorsitzender
Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände
Baden-Württemberg e.V.

100 Jahre

Antrag zur Erlangung einer Vereinsgenehmigung am 6. März 1947

 **Südwestdeutscher Bau-Verband**
der Volks- und Gebirgs-Trachten-Vereine / Sitz Stuttgart

Esslingen - Brühl, den 6. März 1947

Petition to receive the approval to form an organization
Antrag zur Erlangung einer Vereinsgenehmigung

1. Name of organization: Trachtenbauverband Württemberg	1. Name des Vereins: Trachtengauverband Württemberg
2. Location of headquarters or address of secretary: Stuttgart Address: Ludwig G r a b l Esslingen-Brühl, Heinrich Gystr. 75	2. Sitz und Anschrift der Geschäftsstelle: Sitz Stuttgart Anschrift: Ludwig G r a b l Esslingen-Brühl, Heinrich Gystr. 75
3. Legal form:	3. Rechtsform:
4. Area of activity of proposed organization: U.S.-zone Nord Württemberg	4. Ueber welches Gebiet erstreckt sich der Wirkungsbereich? U.S.A.-Zone, Nord Württemberg
5. Purpose and aim: Appreciation of rural costumes and practicing of folklore dancing and song	5. Zweck und Ziele: Würdigung der heimatlichen Tracht u. Pflege der Volkstänze u. Gesang
6. Outline of organization: Maintaining of native and folklore matters	6. Richtlinien für die Betätigung: Erhalten der Heimat- und Trachtensache
7. What type of persons are eligible to join? every Trachten- & Bayern Verein	7. Wer kann Mitglied werden? Jeder Trachten- u. Bayern-Verein
8. Names and addresses of principle officials:	8. Vor- und Zuname sowie Anschrift der Inhaber von Vereinstateln:
I. Ludwig G r a b l Esslingen-Brühl, Heinrich Gystr. 75	I. Ludwig G r a b l Esslingen-Brühl, Heinrich Gystr. 75
II. Martin G i e t l Stuttgart-Feuerbach, Förrichhof 2	II. Martin G i e t l Stuttgart-Feuerbach, Förrichhof 2
III. Martin H a g l Kornwestheim, Karlstr. 42	III. Martin H a g l Kornwestheim, Karlstr. 42

Trachten- und Festniedertrachtverein
Württembergischer Trachten- und Festniedertrachtverein
Stuttgart, den 6. März 1947

9. If the organisation has formerly existed, why and for what reason has it ceased to exist?
Dissolved in June 1937 by the Hitler-regime

9. Wenn der Verein früher schon bestanden hat, wann und aus welchem Grund hat er zu bestehen aufgehört?
Durch das Hitler - Regim in Juni 1937 aufgelöst

10. Annexes
4 extra copies
Statutes or draft of statutes -in quintuplicate-
Copy of organization statutes -in quintuplicate-
Spruchkammer decisions or American Fragebogen for the persons named under ciph.8 -each in quintuplicate-

10. Anlagen
4 Mehrfertigungen
Satzung oder Satzungsentwurf -fünffach-
Gründungsniiederschrift -fünffach-
Spruchkammerbescheide oder amerik. Fragebogen für die unter Ziff.8 genannten Personen -je fünffach-

As representatives of the Trachten-gauverband Württemberg we ask the Württ. Kultministerium and Military Government to kindly grant licence.

Als Vertretung des Trachten-gauverbands Württemberg ersuchen wir mit der Bitte beim Württbg. Kultministerium und der Militärregierung in Stuttgart um Erteilung der Lizenz.

Stuttgart, den 6. März 1947
City and day
(Ort und Tag)

Grab Ludwig
Grab Martin
Grab Maria

100 Jahre

Auszug aus der Gauchronik von 1996

Im Jahr 1921 beschlossen verschiedene Trachtenvereine, die in Stuttgart und Umgebung tätig waren, die Gründung eines Verbandes. Damit sollte die Voraussetzung geschaffen werden, einander näher zu kommen und durch gemeinsame Arbeit der Erhaltung von Tracht, Sitte und Brauch eine Grundlage zu geben. Von Anfang an dabei waren die Vereine „Isartaler“ und „Höllentaler“ aus Stuttgart, die Trachtenvereine Zuffenhausen, Oberndorf, Karlsruhe und Günzburg. Kurz darauf waren auch schon die Vereine Kornwestheim, Schwenningen, Sindelfingen und „Almrausch“ Stuttgart genannt. Schon im Herbst des Jahres 1921 schlossen sich die Vereine „Edelweiß“ Reutlingen und die Plattlergruppe des Bayernvereins „Weiß-Blau Stuttgart“ dem Verband an.

Namen wie Kuppinger, Schnitzler sind uns heute – 75 Jahr danach – kaum mehr geläufig. Wohl aber Karl Linder-Bolte vom Verein „Isartaler“ Stuttgart, der bis zu seinem Tod im Jahr 1967 ein eifriger Verfechter der Trachtensache war.

Auf Einladung eines Mitgliedsvereins fand bereits im Jahr 1922 in Karlsruhe ein Trachtenfestzug statt. Das 1. Gaufest des „Südwestdeutschen Gauverbandes der Trachtenvereine“ wurde 1923 in Tübingen durchgeführt. Veranstalter war der Trachtenverein „Almrausch“ Tübingen. Der Gaubeitrag wurde in diesen Jahren auf RM 20,- pro Person festgelegt. Nach dem Ausbruch der Inflation fiel der damaligen Vorstandschaft das schwere Los zu, den Gaubeitrag auf RM 100.000,- je Verein festzulegen.



Im selben Jahr wurde beschlossen, neugegründete Vereine in Gemeinden, in denen schon ein Verein besteht, als Trutzvereine anzusehen und diesen die Aufnahme in den Verband zu verweigern. 1927 wurde Xaver Kallmünzer zum 1. Vorstand gewählt, bis dahin haben sich weitere Vereine dem Verband angeschlossen, Emmendingen, Mannheim-Neckarau und Eislingen. Im Protokoll des Verbandes tauchte in dieser Zeit erstmals der Begriff „Volkstracht“ auf. Bereits damals haben weitsichtige Männer erkannt, daß ein Hauptaugenmerk auf die Erhaltung von bodenständigen Trachten gelenkt werden muß. Im Herbst 1927 wurden die Vereine „Almrösl“ Esslingen und „Gamskofler“ Backnang in den Verband aufgenommen. Die heute noch geltende Regelung, wonach die Frühjahrsversammlung jeweils im Ort des kommenden Gaufestes

abgehalten wird stammt aus dem Jahr 1928. Eine Namensänderung des Verbandes erfolgte 1930, der Name wurde von „Süddeutscher“ in „Südwestdeutscher Gauverband ...“ geändert. Inzwischen war die Zahl der Mitgliedsvereine auf 22 angestiegen. Diese forderten ihre Aufteilung in Bezirke, um wirkungsvoller arbeiten zu können. Gleichzeitig wandten sich die Delegierten der Mitgliedsvereine gegen ein Überangebot von Festlichkeiten.

Nach 5jähriger Tätigkeit als 1. Vorstand wurde Kamerad Xaver Kallmünzer im Jahr 1932 zum Ehrenvorstand ernannt.

Die darauffolgenden Jahre standen im Zeichen des „Dritten Reiches“. Während die Arbeit um Erhaltung von Sitte und Tracht weiterging, konnte in den Protokollbüchern dieser Zeit nichts Wesentliches entnommen werden. Offenbar durfte nicht alles niedergeschrieben werden, denn vieles war mit schwarzer Tusche überpinselt.

An dieser Stelle ist es an der Zeit, den bis zum 2. Weltkrieg bestehenden „Bund der Bayernvereine“ zu nennen, der die Dachorganisation für die mehr auf landsmannschaftlicher Basis tätigen Bayernvereine bildete. In der Nachkriegszeit trafen sich im „Hasen“ in Stgt.-Münster Vertreter von 16 Vereinen aus beiden Verbänden und legten den Grundstein für den heutigen Verband. Der „Bund der Bayernvereine“ wurde nicht mehr weitergeführt, den Mitgliedsvereinen wurde empfohlen, sich dem „Südwestdeutschen Gauverband der Bayern-, Heimat-, Trachten- und landsmannschaftlichen Vereine“ anzuschließen. Die erste Vorstandschaft enthielt Namen wie Strober (Weiß-Blau Stgt.), Grabei (Almrösl Mettingen), Gietl (Almrausch Stgt.), Hagl (Kornwestheim), Krumm, Klöpfer (Stgt.), Hofelich, Uhlmann (Zuffenhausen) und Merkl (Stgt.-Münster). Die erste Gauversammlung nach dem 2. Weltkrieg fand in Esslingen im „Fürstenfelder Hof“ statt. Ebenfalls in Esslingen – im damaligen Kugelsaal – wurde auch das 1. Gaufest durchgeführt. Das war im Jahre 1948. Zwei Jahre später wurde erstmals ein Sonderzug zum Gaufest in Schramberg eingesetzt. Eine wesentliche Bereicherung erfuhr der Verband durch den Zugang von Trachtengruppen der Heimatvertriebenen. Bald war ein herzliches Verständnis zwischen den Trachtenträgern hergestellt. Und noch bunter wurde das Bild durch die Trachten aus ostdeutschen Gebieten.

Nicht so erfreulich zeigte sich dann das Jahr 1953. Die Trachtenvereine aus dem Schwarzwald, die zuvor innerhalb des Verbandes den Untergau Schwarzwald bildeten, machten sich selbständig und gründeten den Trachtengau Schwarzwald.

Ein markanter Punkt in der Geschichte unseres Verbandes war die Frühjahrstagung der Gauverbände der Vereinigten bayrischen und südwestdeutschen Trachtenverbände im Jahr 1957 in Esslingen. Alle 18 Gauverbände waren vertreten. Spontan und voller Begeisterung wurde hier von allen anwesenden Gauvorständen und deren Vertreter unter Vorsitz von Dr. Konrad Adlmaier der „Deutsche Trachtenbund“ ausgerufen. Leider blieb es bei dieser verbalen Erklärung. Eingeweihte kennen die mannigfaltigen Schwierigkeiten, die heute noch nicht überwunden sind.

In dieser Zeit fallen auch die Bemühungen unseres damaligen Vorsitzenden Toni Berger um einen Zusammenschluß der in Baden-Württemberg bestehenden Trachtenverbände. Bei der Gründungsversammlung im Jahr 1959 wurde der „Heimat- und Trachtenbund“ Baden-Württemberg ins Leben gerufen, heute bekannt unter dem Namen „Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände“. Erster Vorsitzender dieser großen Gemeinschaft war unser Gauvorstand Toni Berger, der im Jahr 1968 von Frieder Weber-Benzing, Gauvorstand des Trachtengaus Schwarzwald, weitergeführt wurde.

100 Jahre

Die letzten 25 Jahre war der Südwestdeutsche Gauverband der Heimat- und Trachtenvereine unauflöslich mit dem Namen Hans Christl verbunden. Er war es, der dem Verband in Baden-Württemberg Ansehen und das nötige Gewicht im Bereich der Heimatpflege verlieh. Im Jahr 1990 wurde Hans Christl auch der Nachfolger von Frieder Weber-Benzing im Landesverband Baden-Württemberg. Sein Kontakt zu allen Verbänden, auch außerhalb Baden-Württembergs war geprägt von Gemeinsamkeit in der Brauchtumspflege, die landesübergreifend von Hans Christl mit großer Einsatzbereitschaft vorangebracht wurde.

Im Jahr 1991 fand anlässlich des 70sten Bestehens in der Sängerhalle in Stgt.-Untertürkheim ein großer Brauchtumsabend des Südwestdeutschen Gauverbandes der Heimat- und Trachtenvereine statt. Zu dieser Veranstaltung nahmen sich fast alle Gauvorstände der Vereinigten Bayrischen Trachtenverbände und alle Gauvorstände aus Baden-Württemberg Zeit, um wieder einmal gemeinsam die Richtung in der Brauchtumspflege im Süden der Bundesrepublik zu diskutieren. Das Ergebnis: „Wir müssen Volksmusik von volkstümlicher Musik scharf trennen und die entsprechenden Medien zu einer klaren Aussage bewegen.“ Dieser Beschluß fand in Presse, Rundfunk und Fernsehen große Beachtung.

Von links: Dlabal, Kaplan, Rödl,
W. Christl, Oswald, Fischer, Jaag †



+ Hans Christl

Das Jahr 1993 wurde überschattet von dem plötzlichen Tod unseres Gau- und Landesvorsitzenden Hans Christl. Die große Zahl der Vorstände aus fast allen Gauverbänden zeigte sein großes Ansehen in der Brauchtumspflege. Er hinterläßt eine große Lücke.

Als sein Nachfolger wurde im Herbst 1993 Gunter Dlabal vom Trachtenverein Bietheim als Gauvorstand gewählt. Nur wenige Wochen später, nach Hans Christl, verstarb nach schwerer Krankheit der Gaukulturwart Erich Jaag.

100 Jahre

Neben diesen Ereignissen wurde die Arbeit in unserem Verband nicht vergessen. Viele Städte und Gemeinden unseres Landes sahen unsere jährliche Großveranstaltung, das Gaufest. Höhepunkt war zweifellos das Doppelgauft in Gemeinschaft mit dem Trachtengau Schwarzwald in Schwenningen 1971, bei welchen 134 Trachtengruppen und Vereine mitwirkten.



Bei den Heimattagen Baden-Württemberg versuchen wir unseren Teil beizutragen. Die Mitarbeit im Landesverband der Heimatvereine Baden-Württemberg liegt uns ebenso am Herzen, wie gute Beziehungen zu anderen Verbänden. So war es selbstverständlich, daß wir mit einer stattlichen Delegation aus dem ganzen „Ländle“ am ersten gesamtdeutschen Trachtenfest in Wechmar (1994) teilnahmen.

Doch nicht die Durchführung großer Veranstaltungen ist die Hauptarbeit unseres Verbandes. Viel mehr Wert legen wir auf die Schulung guter Mitarbeiter und Gruppenleiter und auf die gezielte Pflege guten Brauchtums. Darin nehmen Volkstanz, Volksmusik und natürlich die Trachtenpflege einen breiten Raum ein.

Es ist im Rahmen einer Chronik nicht üblich, Gedanken an die Zukunft zu verwenden. Dennoch wollen wir hoffnungsvoll nach vorne blicken. Aus der Vielfalt der Vereine eine Einheit zu bilden, bleibt unser Ziel, damit in seiner in weitgefächerten Dimension das gute Brauchtum erhalten werden kann.



Von rechts:
Gauehrenmitglieder
Rödl Toni †, Albert Lerner †
mit Frau Charlotte †

100 Jahre

Trachtenausstellung
in Ditzingen 1996



2. Gauvorstand Sepp Welzel †
Ditzingen



Gaukulturwart
Herbert Schneider



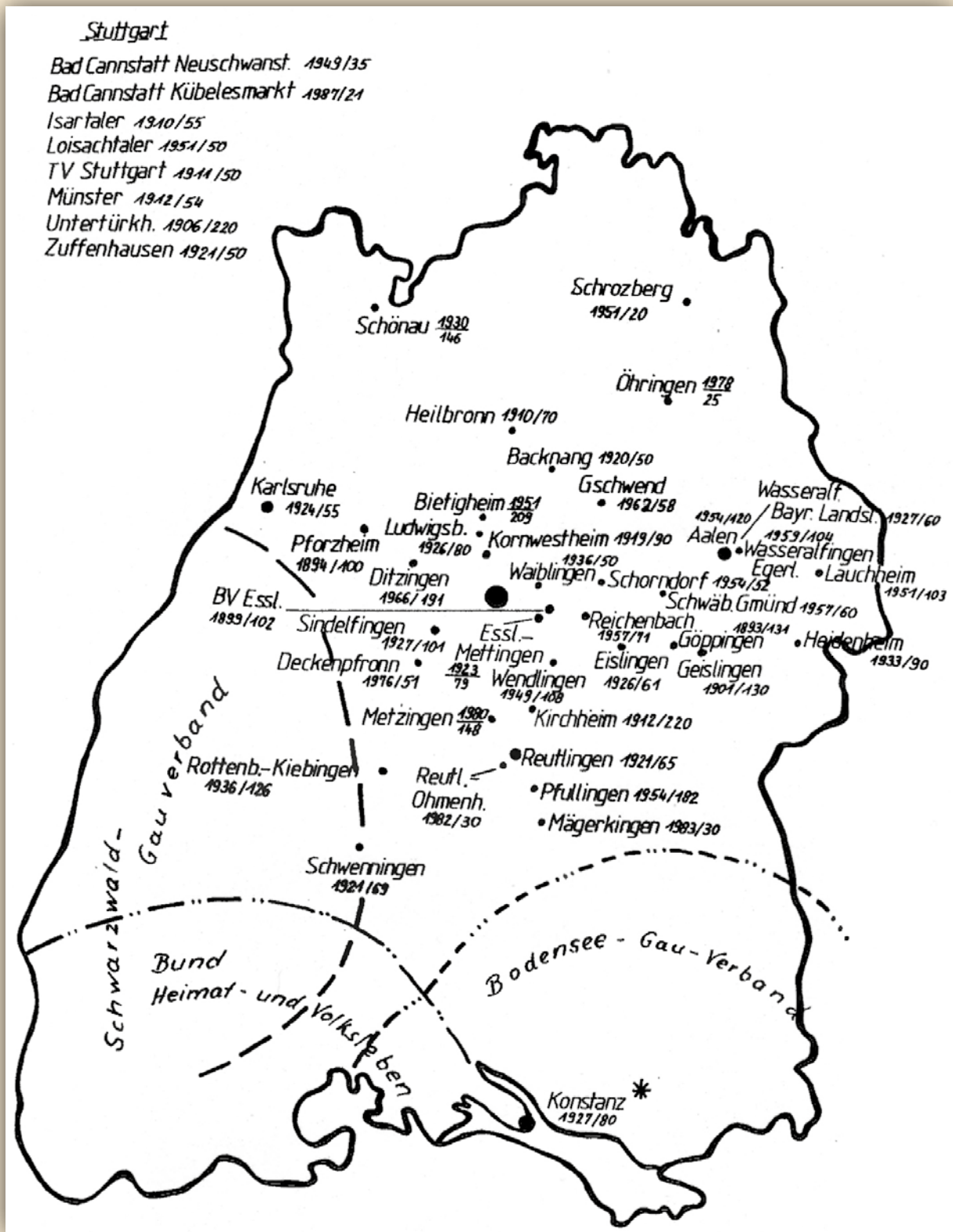
Von links: Günther Beham †,
Martl Grumm †, Walter Christl



Von links: Albert Lermer †, Toni Berger †,
Helmut Franz †, Schorsch Hoffmann †



100 Jahre



Mitgliedsvereine im Jahr 1996

100 Jahre

Die 25 Jahre von 1996 bis 2021 in Kurzform

- 1996** Konnten wir unser 75-jähriges Verbandsjubiläum auf der Landesgartenschau Baden-Württemberg in Böblingen feiern.
-
- 2000** Der Verband geht in die Digitalisierung und erstellt seine Homepage unter www.swdgv.de
-
- 2001** Erster Empfang durch den Bundespräsidenten Johannes Rau in Berlin, anlässlich der Übernahme der Schirmherrschaft über das Deutsche Trachtenfest 2002 in Wendlingen am Neckar, das als Willkommensgeschenk zum Beitritt des Landesverbandes Baden-Württemberg zum Deutschen Trachtenverband durch die Stadt Wendlingen, Bürgermeister Andreas Hesky, möglich wurde.
-
- 2002** Deutsches Trachtenfest mit über 200 Gruppen aus ganz Deutschland und dem europäischen Ausland gemeinsam mit dem Vinzenzifest in Wendlingen am Neckar.
-
- 2005** Mitgestaltung der Heimattage Baden-Württemberg in Schorndorf.
-
- 2008** 50 Jahre Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof in Gutach.
-
- 2009** 75. Gautrachtenreffen im Freilichtmuseum in Beuren.
-
- 2011** Teilnahme am ersten Internationalen Bodensee Trachtentreffen auf der Insel Mainau.
-
- 2012** Vertretung des Landesverbandes Baden-Württemberg beim Deutschen Trachtenfest in Altenburg/Thüringen.
-
- 2013** 79. Gautrachtenreffen gemeinsam mit der Stadt Schorndorf im Remstal.
-
- 2015** Erste Teilnahme an der Europeade in Helsingborg/Schweden. Der größten europäischen Brauchtumsveranstaltung mit über 5000 Teilnehmer aus 25 europäischen Ländern.
-
- 2016** Ausrichtung des Deutschen Trachtenfestes durch unseren Mitgliedsverein Öhringen im Rahmen der Landesgartenschau Öhringen.
-
- 2017** Letztes großes Gautrachtenfest in Reichenbach/Fils mit internationaler Mitwirkung.
-
- 2019** Mitwirkung bei den Heimattagen in Winnenden.
- Empfang beim Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Schloss Bellevue in Berlin, anlässlich 90 Jahre Deutscher Trachtenverband.
-
- 2020** Die Corona-Pandemie lässt alle Aktivitäten unseres Verbandes zum Erliegen kommen.
-
- 2021** 100 Jahre Südwestdeutscher Gauverband der Heimat- und Trachtenvereine e. V.

100 Jahre

Der Gauausschuss

im
Jubiläumsjahr
2021



1. Gauvorsitzender
Gunter Dlabal



2. Gauvorsitzender
Hansjörg Greiner



Gauschriftführer
Albrecht Nagel



Stellv. Gauschriftführer
Wolfgang Nagel



Gaukassiererin
Edith Vester



Stellv. Gaukassier
Michael Meyer



Gauvorplattler
Oliver Lehnert



Stellv. Gauvorplattler
Markus Greiner



Gauvortänzer
Dirk Diesing



Stellv. Gauvortänzerin
u. AK Jugend Yvonne Boß



Arbeitskreis Medien
Klaus Oswald



AK Tracht u. Gaubeisitzer
Walter Holzleiter



Gaumusikerin u. Gaubeisitzerin
Hilde Heck



Gaubeisitzer
Nico Meyer

100 Jahre

Vereine des SWDGV im Jubiläumsjahr 2021



Heimat- und Trachtenverein Aalen

Trachtenverein Bietigheim

Ländliche Tanz- und Trachtengruppe
Kreis Karlsruhe, Sitz Bruchsal

Trachtenverein D'Glemstaler Ditzingen

Schwarze Jäger 1799 Erligheim

Trachtenverein Almrösl Esslingen

Bayernverein Bavaria Göppingen

Trachtengruppe Gschwend

Bayernverein Bavaria Heilbronn

Gebirgstrachtenerhaltungsverein
D'Tegernseer Karlsruhe

Trachtenverein Kirchheim-Teck

Heimat- und Volkstrachtenverein Stamm Konstanz

Bayernverein Weiß-Blau Ludwigsburg

Trachtenverein Metzingen-Glems

Hohenlohisch-Fränkische Trachtengruppe
im Heimatverein Öhringen

Bayernverein Pforzheim

100 Jahre



Trachtenverein Echaztaler Pfullingen
Trachtenverein Filstaler Reichenbach/Fils
Gebirgs- und Volkstrachtenverein Edelweiß
Reutlingen
Trachtenverein Reutlingen-Ohmenhausen
Trachtenverein Neckartaler Rottenburg-Kiebingen
Odenwälder Trachtengruppe Steinachtal
Schönau/Odw.
Heimat- und Volkstrachtenverein Schorndorf
Trachtengruppe Schrozberg

Trachtengruppe des Kübelesmarkts
Stuttgart-Bad Cannstatt
Trachtenverein Stuttgart
Bayernverein Edelweiß Stuttgart-Untertürkheim
Gebirgs- und Volkstrachtenverein
Stuttgart-Zuffenhausen
Trachtenverein Almrausch Waiblingen
Egerländer Gmoi Wendlingen

100 Jahre



Trachtentag

auf der Landesgartenschau 2021

An Fronleichnam feiert der Südwestdeutsche Gauverband auf der Landesgartenschau 2021 in Eppingen seinen 100. Geburtstag.

Donnerstag, 3. Juni 2021

Wir beginnen diesen Tag gemeinsam mit der kath. Kirchengemeinde Eppingen.

10:00 Uhr bis 11:30 Uhr, Sparkassen-Bühne

GOTTESDIENST – FRONLEICHNAM

Fronleichnam morgen, hell und klar.

Auf dem Gartenschaugelände sind die ersten Besucher unterwegs.

Auf der großen Bühne probt ein Chor:

Fronleichnam hell und klar.

Willst Du heute schon fühlen, willst Du heute schon schmecken,
heute schon sehen was gut ist? Willst du Gott heute noch loben,
ihm heute noch danken, ihm heute noch sagen: Du bist gut zu mir?

Menschen kommen herbei und setzen sich erwartungsvoll hin.

Was immer Du Gott zu sagen hast, komm setz Dich dazu
und feiere mit!

**Südwestdeutscher Gauverband der Heimat-
und Trachtenvereine e.V.**

12:00 Uhr bis 18:00 Uhr, Sparkassen-Bühne

Erhalt vom Brauchtum der ländlichen Bevölkerung, dem Volkstanz und der Tracht – dafür steht der Südwestdeutsche Gauverband der Heimat- und Trachtenvereine e.V. und blickt im Gartenschaujahr 2021 auf eine 100-jährige Tradition zurück.

Die Vereine des Gauverbands präsentieren sich mit Trachten aus Nordwürttemberg und Nordbaden, stellen ihre Volkstänze vor und bringen die traditionsreichen Bräuche und Aktionen rund ums Kalenderjahr mit.



Die Medaille für Verdienste um die Heimat Baden-Württemberg

(sog. Heimatmedaille Baden-Württemberg)

Es war der Initiative des damaligen Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Hans Filbinger geschuldet, dass die Heimattage Baden-Württemberg ins Leben gerufen wurden. War hierfür schon 1976 ein Kabinettsbeschluss gefasst worden, so verhinderten jedoch die Umstände um die Entführung und Ermordung des Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer (1915-1977) durch linksextremistische Terroristen die Ausrichtung der Heimattage im Jahr 1977. Erst im Folgejahr konnte Filbinger die ganze Bevölkerung dazu aufrufen, den erstmals am 10. September 1978 in Konstanz veranstalteten Heimattag Baden-Württemberg, das offizielle Landesfest, verbunden mit dem bundesdeutschen Gedenktag Tag der Heimat tatkräftig zu unterstützen. Filbinger verwies unter anderem darauf: *Um die Verbindung zwischen der einheimischen Bevölkerung und denen, die nach dem Kriege Mitbürger von Baden-Württemberg geworden sind, zu bekunden, hatte die Landesregierung zusammen mit den Heimat- und Vertriebenenverbänden den Heimattag Baden-Württemberg geschaffen, der in jedem Jahr am Tag der Heimat in einer jeweils festzulegenden Stadt Baden-Württembergs gefeiert werden soll. Filbinger kündigte an, dass Konstanz als Mitveranstalterin des Heimattages Schauplatz einer Anzahl von Veranstaltungen werde. Diese Veranstaltungen sollen Heimatbewusstsein und Brauchtumpflege widerspiegeln und an das gemeinsame Werk aller Baden-Württemberger erinnern, ohne das der Aufbau des Landes nicht denkbar gewesen wäre.* Der gemeinsame Aufruf wurde unterzeichnet vom Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg (BW) Filbinger, vom Städtetag BW durch dessen Vorsitzenden Oberbürgermeister Hans Zundel, vom Landkreistag BW von dessen Präsidenten Bruno Rühl, vom Gemeindetag BW durch dessen Präsidenten Erhard Junghans, sowie von der Arbeitsgemeinschaft für Heimat- und Volkstumpfle in Baden-Württemberg e.V., vertreten durch dessen Vorsitzenden Dr. Martin Dorn (Mdl) und weiteren Verbänden. Sicher ist Dr. Dorn mit als die treibende Kraft für die künftigen Heimattage zu betrachten.



Es blieb aber dem neuen, erst am 30. August 1978 ins Amt gewählten Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Lothar Späth vorbehalten, auf den Heimattagen in Konstanz (vom 4. bis 10. September 1978) beim Festakt am Sonntag, den 10. September die neu geschaffene Heimatmedaille an eine Frau und vier Männer zu vergeben. Die Beliehenen erhielten zu der Medaille eine Urkunde, welche von Ministerpräsident Späth und Dr. Martin Dorn, Vorsitzender Heimattage Baden-Württemberg unterzeichnet war. Die Medaille selbst war formlos eingeführt, es gab weder einen Stiftungserlass noch ein Statut hierzu. Seit längerer Zeit gab es aber ein Verfahren zur Verleihung der Heimatmedaille, welches als formloses Dokument aus einer Zeit zu stammen scheint, welche sich zeitlich nicht mehr bestimmen lässt. Ob dies bis in die Anfangszeit der Vergabe der Auszeichnung zurückgeht, ist rein spekulativ. Anfang September 2011 griff man auf dieses Verfahren zurück und übernahm diesen Text von dem bis dahin für die Vergabe zuständigen

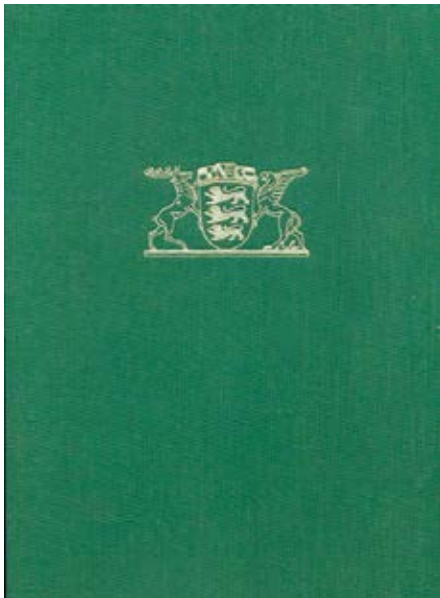
Kultusministerium wörtlich. Schon damals bemühte man sich um eine Modifizierung des Textes, um diesen dann durch einen Kabinettsbeschluss bestätigen zu lassen. Schon bei diesem (ursprünglichen) Verfahren wurde von einer Beschränkung der Höchstanzahl der jährlich Auszuzeichnenden auf maximal zehn Personen ausgegangen. Seit etwa 2015 versuchte man für die nun seit 37 Jahren vergebene Auszeichnung ein Statut auszuarbeiten. Ein solches in Fassung vor Kabinettsbeschluss ist dem Autor bekannt. Auch das aktuell im Internet abrufbare Statut Juni 2018 trägt keine Unterschriften, ist aber als verbindlich erklärt. Es bleibt offen, ob hierzu bis heute ein Kabinettsbeschluss vorliegt.

Die Medaille selbst wurde von Anfang an bis heute in der Staatlichen Münze Stuttgart (ab 1998 Staatlichen Münzen Baden-Württemberg) hergestellt. Diese erhielt 1978 wohl auch den Auftrag zur gestalterischen Umsetzung der Medaille. Interessanter Weise verwendete die Münze für die Avers-Seite der Heimatmedaille den Revers-Stempel der Verfassungsmedaille Baden-Württemberg aus dem Jahre 1954, so dass nur die Revers-Seite der Heimatmedaille mit Text neu herzustellen war. Erst im Jahre 2001 wird zusammen mit der Heimatmedaille eine Anstecknadel separat mit vergeben. Die Heimatmedaille befand und befindet sich über den ganzen hier beschriebenen Verleihungszeitraum in den bekannten Metalletuis mit den Abmessungen 80x80 mm und teils 102x102 mm,

welche über die Jahre unterschiedlich, Teils mit dunkelblauem, Teils mit schwarzem, genarbt oder gepunktetem Kunstlederimitat überzogen sind.



Die Urkunden selbst wie auch die Urkundenmappen haben sich in der Vergabezeit in Ausführung und Design mehrfach verändert. Bei den Urkundenmappen kann



man zwei verschiedene Ausführungen feststellen. In den ersten Jahren verwendete man eine mit grünfarbenem, leinenartigen Stoff bezogene Urkundenmappe, auf welcher vorderseitig das Große Landeswappen aufgedruckt ist. Die sich darin befindliche doppelseitige Urkunde ist auch im Text mit grüner Farbe ausgeführt. Schon nach vier oder fünf Jahren veränderten sich Urkunden und Mappen. Man verwendete nun die gebräuchlichen, mit schwarzen Kunstlederimitat bezogenen Urkundenmappen von Baden-Württemberg mit goldfarbenen, auf dem Vorderseitendeckel aufgedruckten Großem Landeswappen. Die darin eingelegte Urkunde war in einem vollkommen neuen Design ausgeführt. Waren die Urkunden der 1. Ausführung noch vom Ministerpräsidenten des Landes, Lothar

Späth zusammen mit dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Heimattage unterschrieben, unterzeichnete die nachfolgenden Urkunden nun der entsprechende Minister gemeinsam mit den Vorsitzenden des Arbeitskreises Heimattage. Die vollkommen neu gestalteten Urkunden der 2. Ausführung hat sich über viele Jahre im Design nicht verändert, diese sind nun von den zuständigen Ministern bzw. Ministerinnen des Landes und von den entsprechenden Vorsitzenden des Landesausschusses für Heimatpflege unterschrieben. Beide Ausführungen wurden gedruckt, jedoch finden sich über die Jahre immer gewisse kleine Abweichungen. Es finden sich Urkunden mit Vita links und Urkunde rechts, dies aber auch umgekehrt. Mit Beginn der 2000 Jahre veränderten sich die Urkunden vom Design her. Bei der 3. Ausführung ist neben

dem Festbaum das Große Landeswappen von Baden-Württemberg gedruckt. Auch hier finden sich über die Jahre die gleichen kleinen Unterschiede. Ab 2017 wird nun eine 4. Ausführung der Urkunden verwendet. Dieser nun im Design neu gestaltete Urkundentyp ist teils farbig (Logo der Heimattage bzw. Großes Landeswappen) gestaltet. Festzuhalten bleibt, dass mit Einführung der 4. Ausführung auf den Urkunden keine Vita mehr abgedruckt ist, so dass die linke Blathälfte leer bleibt und sich auf der rechten Seite die Urkunde befindet.

Die Heimattage, welche jedes Jahr in Baden-Württemberg in Städten oder Regionen ausgerichtet werden und bis zur Abschluss-Festveranstaltung über Monate hinweg ein reichhaltiges kulturelles Programm bietet, besitzt hier im Land einen hohen Stellenwert. Dies wird auch den „unbedarften Leser“ klar werden, wenn er in den elektronischen Medien sich in die reichlich zur Verfügung stehenden Veranstaltungen einliest.

Wenn man davon ausgeht, dass jedes Jahr maximal 10 Heimatmedaillen vergeben werden, so liegt nach meiner Auszählung die Anzahl der tatsächlich verliehenen Stücke so um die 350 von 410 möglichen vergebenen Medaillen. Somit wurden im Durchschnitt jährlich weniger wie 9 Heimatmedaillen vergeben. Festzuhalten bleibt, dass Stücke so gut wie nicht auf dem Markt zu finden sind!

MIT GENEHMIGUNG
VON JÜRGEN LINDNER, GÄUFELDEN



Heimattage

Radolfzell richtet 2021 die Heimattage Baden-Württemberg aus

Ein Jahr voller Facetten von „Heimat“

Radolfzell am Bodensee ist 2021 ein Jahr lang Gastgeber und Ausrichter der Heimattage Baden-Württemberg. Das vom Land 1978 initiierte Projekt gibt Jahr für Jahr einer anderen Stadt oder Gemeinde die Gelegenheit, die vielen Facetten des Begriffs „Heimat“ für sich auszuloten und sich zu präsentieren. Die Radolfzeller Planerinnen und Planer stehen dabei vor einer besonderen Herausforderung: Sie haben sich – bedingt durch die Corona-Pandemie – auf verschiedene Durchführungszenarien einzustellen.

Veranstaltungsplanung unter Pandemie-Vorzeichen

Die Planungsgruppe bei der Geschäftsstelle der Heimattage tritt bei stark steigenden Infektionszahlen in die Phase der Detailorganisation ein. Das stellt sie vor große Herausforderungen. Die Winter-Veranstaltungen wurden neu konzipiert. Für Frühjahr und Sommer werden unterschiedliche Szenarien geplant. Ministerpräsident Winfried Kretschmann erklärt dazu: „Ich bin froh, dass die Stadt Radolfzell an der Ausrichtung der Heimattage festhält und sich gleichzeitig bereithält, die Umsetzung der Veranstaltungen wach und flexibel sich ändernden Bedingungen anzupassen. Dieses Engagement wird sich lohnen, da bin ich sicher. Denn Heimat ist wichtiger denn je, die Heimattage Baden-Württemberg sind wichtiger denn je.“ Oberbürgermeister Martin Staab führt weiter aus: „Wir möchten Wege suchen und finden, wie wir Brauchtum, Musik und Wissensvermittlung Raum geben und dabei miteinander im Kontakt bleiben können – gerade in dieser Zeit. Denn auch das ist es, was Heimat ausmacht: dass wir in unseren Gemeinwesen, unserer Stadt und unserem Land, miteinander in Verbindung sind. Dieser Herausforderung möchten wir uns stellen, mit Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein, um die Heimattage sicher für alle Beteiligten zu gestalten.“

Drei Themenfelder setzen die Akzente

Brauchtum mit Fasnacht und Trachten, **Naturschätze** und Naturschutz sowie Radolfzell als **Musikstadt** mit über 2.000 musizierenden Bürgerinnen und Bürgern – das sind die Themen, die für die Identität der drittgrößten Stadt am Bodensee ganz wesentlich sind. Als inhaltliche Schwerpunkte prägen sie das Programm der Heimattage – an Themenwochenenden von Frühjahr bis Herbst und im Rahmen von Ausstellungen und Einzelaktionen, die bereits im Januar beginnen. Als Organisatoren mit dabei sind neben vielen anderen die Narren- und Trachtenvereine, die Naturschutzorganisationen und die vielen Musikensembles der Stadt. Die sechs Teilorte der Stadt – Böhringen, Güttingen, Liggeringen, Markelfingen, Möggingen und Stahringen – organisieren außerdem eigene Bürgerprojekte, mit denen sie sich bunt, kreativ und modern präsentieren.

Angebote übers ganze Jahr

Offizieller Auftakt der Heimattage war der Neujahrsempfang am 17. Januar 2021 mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Ursprünglich als große Veranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger gedacht, wird die Teilnehmerzahl aufgrund des Infektionsgeschehens begrenzt. Ein Live-Stream sorgt dafür, dass alle Interessierten die Veranstaltung virtuell verfolgen können. Im Jahreslauf wird es dann Themenwochenenden, Ausstellungen und Konzerte geben. Traditionelle Herzstücke der Heimattage sind der Baden-Württemberg-Tag am 8. und 9. Mai und die Landesfesttage vom 10. bis 12. September.

Brauchtum: Anker für das Heimatgefühl

Heimat findet für ganz viele Bürgerinnen und Bürger ihren Ausdruck im gelebten Brauchtum. Die Fasnacht im Winter und das große Hausherrenfest für die Stadtheiligen im Sommer sind es, worauf man hinfiebert und plant. Für Besucherinnen und Besucher

war zum Thema Fasnacht vorgesehen, sie ins sozusagen „Heiligste“ vorzulassen, in die Häuser der Narrenzünfte. Dort sollten sie in deren Geschichte eingeführt und mit dem jeweiligen Häs bekannt gemacht werden. Aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens wird dieses Vorhaben in ein ambitioniertes Filmprojekt umgewandelt, das von REGIO TV umgesetzt wird. So bleibt auf jeden Fall etwas von dem Projekt über 2021 hinaus bestehen!

Lebendiges Brauchtum vermitteln

Die Ausstellung „Trachten Leben!“ erzählt ab 20. März im Stadtmuseum die Geschichte der Wiederbelebung der Radolfzeller Tracht mit ihrer goldenen Radhaube vor 100 Jahren: Der umtriebige Pfarrer Hermann Sernatinger gründete 1921 die Trachtengruppe „Alt-Radolfzell“. Beim Aktionstag „Radolfzell in Tracht“ am 24. April laden rund 120 Mitglieder der auch heute noch sehr aktiven Gruppe dazu ein, auf Tuchfühlung mit den kostbaren Trachtengewändern zu gehen. Bei Workshops, etwa zum Klöppeln und Fahنشwingen, geben sie Fertigkeiten weiter, die eng mit dem lokalen Brauchtum verbunden sind. Den Tag beschließt eine Theateraufführung der Trachtengruppe, geschrieben und inszeniert von Romy Bromma.

Aus dem ganzen Land kommen ein paar Monate später Trachtengruppen zum großen Landesfestumzug am 12. September zusammen. Sie sorgen für einen wahren Augenschmaus, wenn sie die Vielfalt der althergebrachten Sonntagskleidung live vor Augen führen. Auch internationale, in Radolfzell ansässige Gruppierungen sind eingeladen, sich mit ihrer jeweiligen Landes-tracht zu präsentieren.

Die vielen Facetten von „Heimat“

Doch was klingt außerdem an, wenn der Begriff der Heimat fällt? Die Ausstellung „Patchwork Heimat“ geht der Frage nach,

was Heimat heute für die unterschiedlichen Menschen bedeutet, aus denen sich die Radolfzeller Stadtgesellschaft zusammensetzt. Für Jugendliche, für Senioren, für Kleinfamilien, Narrenvereinsmitglieder, Schutzsuchende usw. Ist es mal nur ein vertrauter Geruch, eine Gruppe geliebter Menschen, ein Ort, an dem man sich einmal wohl gefühlt hat oder doch einfach der Herkunftsort? Eine Studierendengruppe der Universität Konstanz aus dem Fachbereich Ethnologie hat zu diesen Fragen in Radolfzell geforscht. Vorgestellt werden die visuell aufbereiteten Ergebnisse ab März in der Villa Bosch.

Die Musikstadt Radolfzell erklingt!

Rund 2000 aktive Musiker kommen in Radolfzell auf circa 32.000 Einwohner. Sie engagieren sich in den vielen Musikvereinen, Orchestern und Chören der Stadt. Musik stiftet Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Vom Wir-Gefühl der musikbegeisterten Einwohner getragen, nutzt Radolfzell dieses Potenzial schon lange, um sich als „Musikstadt am Bodensee“ zu präsentieren. Auch die Besucherinnen und Besucher der Heimattage werden den besonderen musikalischen Puls der Stadt fühlen können. Einer der Höhepunkte ist das 3. Seefestival am Konzertsegel vom 11. bis 13. Juni. Mit diesem Format wird die musikalische Vielfalt Baden-Württembergs gefeiert. Am 9. Oktober wird die ganze Stadt beim großen Straßenmusikfestival zur offenen Bühne.

Sensibilisierung für den Wert der Natur

Der Bodensee, die intakte Natur um Radolfzell herum, und die mehreren, teilweise sehr alten Naturschutzgebiete in Radolfzell und den Ortsteilen sind ein besonders liebevoll gehüteter Schatz der Stadt und des Landes. Rund 82 Prozent der gesamten Fläche der Großen Kreisstadt sind als Schutzgebiete ausgewiesen. Sechs Naturschutzverbände und das Max-Planck-Institut für Ornithologie haben in Radolfzell ihren Sitz. An zwei Themenwochenenden, den Naturerlebnistagen am 17. und 18. April in Möggingen sowie am 16. und 17. Oktober am Seeufer, sensibilisieren sie Groß und Klein mit Führungen, Aktionen und Präsentationen für die Bedeutung von Artenvielfalt und Klimaschutz sowie Gesundheit, Wasser und Kulinarik.

Die Herzstücke der Heimattage

Klassiker und feste Bestandteile der Heimattage sind alljährlich der Baden-Württemberg-Tag, die Landesfesttage und die Verleihung des Landespreises für Heimatforschung. Beim Baden-Württemberg-Tag am 8. und 9. Mai präsentieren traditionell



Foto: Ilja Mess

die Ausrichterstadt und das Land gemeinsam mit bis zu 150 Ausstellern ihre wirtschaftliche und touristische Seite. In diesem Rahmen widmet sich außerdem eine Ausstellung im Milchwerk dem Themenfeld Zukunft und Versorgung mit Fragen wie: Wie werden wir uns in Zukunft kleiden? Wie werden wir uns in Zukunft ernähren? Und wie bewegen? Anschauen, ausprobieren und entdecken ist in dieser Schau angesagt. Durchgeführt wird sie von Radolfzeller und regionalen Unternehmen aus Handwerk, Industrie und Dienstleistung. Die Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee, Handwerkskammer Konstanz und der Radolfzeller Gewerbeverein begleiten das Ausstellungsprojekt mit ihrer Expertise.

Bunt und kreativ: Bürgerprojekte der Ortsteile

Was wäre die Stadt Radolfzell ohne ihre sechs Ortsteile? Mitten in der Natur gelegen, sind Böhringen, Güttingen, Liggingen, Markelfingen, Möggingen und Stahringen eigene und auch selbstständige Einheiten. Sie tragen mit kreativen Projekten wesentlich zur Programmfülle der Hei-

mattage bei. Beim regelmäßigen „Dinner in BUNT“ in Böhringen kommen Einheimische und Gäste zehn Mal am Samstagabend zum gemeinsamen Essen zusammen. Das Mögginger Erfolgsensemble rund um Jürgen Karrer und Michael Maisch bringt mit vielen Laien an vier Terminen das eigens kreierte Singspiel „De Bue und die Fischerin“ auf die Bühne. Und die Künstlerin Victoria Graf veranstaltet in verlassenen Böhringer Scheunen und Wohnhäusern ihre Reihe 778-Ortszeit. Es ist eine Gemeinschaftsausstellung, in diesem Jahr zum Thema Heimat. Ein Dorffest in Stahringen mit dem Titel „Unser Dorf – Unsere Heimat“, der Güttinger „Hometdag“ und ein Se(e)renadenkonzert des Musikvereins Markelfingen stehen ebenfalls im Kalender.

Mehr Informationen:

Geschäftsstelle der Heimattage Baden-Württemberg Radolfzell 2021, Güttinger Str. 19, 78315 Radolfzell, www.heimattage-radolfzell.de

Trachtentag

Deutscher Trachtentag 2022 in Wendlingen am Neckar

Trotz der enormen Terminverschiebungen auf allen Ebenen in der Trachtenbewegung durch die Corona-Pandemie wird nun der Deutsche Trachtentag 2022, nach 2005 in Bietigheim und 2016 in St.Georgen/Schw., wieder in Wendlingen Station machen.

Durch die Zusage und Unterstützung der Stadt Wendlingen und dem Land Baden-Württemberg wird 14 Tage nach Ostern dieses große Ereignis im Treffpunkt Stadtmitte in Wendlingen Einzug halten. Die Stadt, der Südwestdeutsche Gauverband und der Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg freuen sich auf dieses Ereignis der besonderen Art vom **22. bis 24. April 2022**.



Vor dem roten Rathaus in Gotha/Thüringen.

Von links: Stadt Wendlingen Abteilung Kultur Joachim Vöhringer, Bürgermeister von Wendlingen am Neckar Steffen Weigel, Landesvorstand BW Reinhold Frank, 1. Vizepräsident DTV und Gauvorstand des Südwestdeutschen Gauverbandes Gunter Dlabal.



Heimat- und Trachtenpflege in Deutschland



*Knut Kreuch trägt Thüringer Landes-
tracht: lange Kniestrümpfe, hirschleder-
ne Kniebundhose, hochgeschlossene Weste,
Gehrock und Dreispitz.*

*Foto: Bundesregierung (Fotomontage)/
Foto: Deutscher Trachtenverband*

Drei Fragen an den Deutschen Trachtenverband „Ein Stück Heimat auf der Haut tragen“

Der Bayerische Trachtenverband war am Donnerstag zu Besuch bei Kanzlerin Merkel. Der Landesverband ist einer von zahlreichen Heimat- und Trachtenverbänden unter dem Dach des Deutschen Trachtenverbands. Ein Gespräch mit Knut Kreuch, Präsident des Dachverbands, über das Trachtenwesen, Heimatverbundenheit und warum Trachten nicht von gestern sind.

Eine Million Mitglieder zählt der Deutsche Trachtenverband – das ist erstaunlich. Ist das Tragen einer Tracht denn heute noch zeitgemäß?

Knut Kreuch: Tracht zu tragen, ist gerade in der jetzigen Zeit besonders zeitgemäß. Weil ja Tracht tragen bedeutet, „Heimat auf der Haut zu tragen“: Man nimmt ein Stück mit von dem, wo man zu Hause ist, wo man sich wohl, wo man sich geborgen fühlt. Ein denkmalgeschütztes Haus kann man nicht mitnehmen. Ein wertvolles Buch kann man oftmals auch nicht mitnehmen. Aber die Tracht, oder vielleicht auch nur ein Detail der Tracht, die kann man überall mitnehmen, und dort dann zeigen: Ich komme aus dem Schwarzwald, ich aus den Alpen, ich bin ein Spreewälder, ein Norddeutscher, von der Insel Rügen oder aus Thüringen.

Allein in Thüringen gibt es 30 unterschiedliche Trachtengebiete – und Thüringen ist ein kleines Bundesland. Wenn man das

hochrechnet auf Deutschland, dann gibt es etwa 1.000 verschiedene Trachten und Trachtenvariationen.

Woher kommt die Tracht eigentlich?

Kreuch: In den deutschen Landen hat die Obrigkeit ab dem 18. Jahrhundert genau geregelt, wie der Tagesverlauf eines Menschen abzulaufen hat, aber auch was man tragen darf. So war eben auch geregelt, dass die Bevölkerung auf dem Land eine bestimmte Kleidung zu tragen hat, zu der man dann Tracht gesagt hat. Dabei galt: Man hat eine Kleidung getragen, die seinem Stande entsprechend war. Es gab aber gleichzeitig auch die sogenannten Handwerkertrachten, die wir noch heute kennen: Der Schornsteinfeger trägt eine Tracht, oftmals auch ein Arzt – einen weißen Kittel –, aber auch andere, Bergleute zum Beispiel tragen auch noch eine Tracht.

Kurz gesagt: Die Tracht ist die Identifikation eines Menschen, woher er kommt und wohin er geht.

Warum ist es wichtig, Trachten zu bewahren? Was hat das mit Tradition und Kulturgut zu tun?

Kreuch: Ich denke, dass die Tracht ein wichtiges Kulturgut ist. Weil es ein Stück von dem verkörpert, wo ich hingehöre. Es ist nicht nur ein Stück Geschichte, sondern auch ein Stück Zukunft. Gerade in dieser

schnelllebigen Zeit braucht der Mensch ein bisschen Halt. Und diesen Halt findet er in der Familie, er definiert das als Freizeit, oder auch im Verein. Oder eben auch in etwas, das ihn mit dem verbindet, was er lieb gewonnen hat. Dazu gehört auch die Tracht.

Ich bin ja selber Trachtenträger. Für mich bedeutet die Tracht ein Gefühl von Heimat, von Miteinander, von Kameradschaft. Aber eben auch ein Gefühl, gemeinsam zu tanzen, gemeinsam Mundart zu sprechen, gemeinsam zu musizieren. Es bedeutet, etwas weiterzutragen in die Zukunft, was anderen Menschen schon Halt gegeben hat im Leben.



Knut Kreuch ist Oberbürgermeister der Residenzstadt Gotha, Chef des Thüringer Landestrachtenverbandes und Präsident des Deutschen Trachtenverbandes. Als Interessenszusammenschluss der Landesverbände ist der Deutsche Trachtenverband der größte Bundesverband der Heimat- und Trachtenpflege in Deutschland. Ihm gehören eine Million Mitglieder an, zudem verfügt er über eine eigene Jugendorganisation. Im vergangenen Jahr hat der Dachverband sein 90-jähriges Bestehen gefeiert.

Die Pflege und Weitergabe von Traditionen, Ritualen und regionalen Gepflogenheiten ist auch der Bundesregierung ein wichtiges Anliegen. So hat sie beispielsweise 2012 zum Schutz des Immateriellen Kulturerbes eigens eine Geschäftsstelle bei der Deutschen UNESCO-Kommission eingerichtet, die von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert wird.

Aus Gruppen und Vereinen

Aktivitäten im Corona-Jahr 2020 in Wort und Bild

Wie wir ja alle wissen, war das Jahr 2020 ein „Bescheidenes“ Jahr für uns Trachtler. Aber dennoch gab es trotzdem Einiges.

So zum Beispiel:

Am 12.01.2020

Seniornachmittag des Trachtenverein Bietigheim e.V. mit Oberbürgermeister Jürgen Kessing.

Am 25.08.2020

Treffen Bezirk Unterland zum [Wurstsalat] mit Pommes im Garten des Vereinsheim von Ditzingen ...

und am 22.09.2020

im Hockeyclub Bietigheim „bei Davor“ zu einem gemütlichen Abend (ohne Tanzen leider) aber mit gutem Essen.



Am 28.09.2020

Eine Gauausschusssitzung in Wendlingen mal anders als gewohnt.

Dank Bürgermeister Steffen Weigel bekam der Gauausschuss den großen Saal für seine Sitzung, so dass die Corona Abstände eingehalten werden konnten. Danke Herr Weigel.



Ein gesunder [Gude Dag] vom Arbeitskreis Tracht

Jede Menge gibt's zu Berichten von uns, nämlich fascht nix, weil im Winter unsere Trachten wegen Erfrierungsgefahr bei zu leichter Kleidung keinen Ausgang hatten. Ihr wisst jo alle, dass dann Corona kam und nichts mehr ging. Des war's scho vom vergangene Jahr.

Un firs neie Jahr gibt's zum Hundertsten vom Gauverband vier Ausstellungen im Ländle.

Mir fange a in Zuffenhausen, gehen dann nach Ditzingen, von da aus nach Schönau und de Abschluss mache mer in Pfullingen.

So des war's!
Euer gesunder badischer Walter

Die Bonpflicht bei Vereinen

**Drucken oder nicht drucken, das ist hier oft die Frage:
Wie und ob die Bonpflicht Vereine betrifft:**

Weihnachtsmarkt, Hocketse, Grillfest ... Viele Vereine pflegen die „Festles-Kultur“ nicht nur der Gemeinschaft willen, sondern auch um die Vereinskasse mit den Einnahmen aus diesen Veranstaltungen aufzustocken. Ob Essensstand oder Selbstgebasteltes, was verkauft wird muss bezahlt werden. Seit 1. Januar 2020 zählen neue Regelungen im Bereich der Bonpflicht.

Betrifft die Bonpflicht auch Vereine?

Die Bonpflicht gilt grundsätzlich für alle, also auch für ehrenamtlich tätige Organisationen wie eben Vereine. Ob ein Bon ausgedruckt werden muss oder nicht, hängt nicht davon ab, welche Organisationsform man hat, sondern welche Art von Kasse man verwendet.

Welche Kasse verpflichtet mich zu was?

Die offene Ladenkasse oder auch Handkasse, ist von der Bonpflicht ausgenommen. Verwendet ein Verein allerdings eine elektronische Registrierkasse, muss er für jeden Kaufvorgang einen Bon ausdrucken.

Seit 1. Januar 2020 muss dazu auch jede elektronische Registrierkasse eine weitere Voraussetzung erfüllen: Sie muss mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) ausgerüstet sein. Auf diese Weise soll eine Manipulation der Kassen ausgeschlossen werden.

Was muss auf dem Bon stehen?

Egal was ich verkaufe, der Kaufvorgang muss auf dem Beleg nachvollziehbar sein. Es muss also aufgelistet sein, welche Menge ich von was verkauft habe. Ebenso muss der anfallende Steuerbetrag sowie der betreffende Steuersatz abgebildet sein. Wichtig auch: Datum, Uhrzeit und Steuernummer, sowie der Name des Vereins. Gerade bei Festen mit Verkauf von Essen und Trinken wird der gedruckte Kassenbon gerne für die Essensausgabe verwendet und dort nach Erhalt der Ware einbehalten. Dies stellt auch weiterhin kein Problem dar.

Was noch zu beachten ist

Wichtig: Auch bei Leihkassen ist der Verein für die Erfüllung der Bonpflicht und die korrekte Beschriftung zuständig. Die Daten der Kasse müssen pro Veranstaltung auf einem Medium (DVD, USB-Stick) gesichert und 10 Jahre aufbewahrt werden.

Das Transparenzregister

Was Vereine wissen sollten

In den letzten Monaten sind zahlreiche Vereine in ganz Deutschland vom Bundesanzeiger Verlag angeschrieben worden und haben in diesem Zusammenhang erstmals einen Bescheid über die Jahresgebühr für die Führung des Transparenzregisters erhalten. Hier wird erläutert, was es damit auf sich hat und in der Praxis für den einzelnen Verein bedeutet.

Was verbirgt sich hinter dem Transparenzregister?

Das Transparenzregister ist die offizielle und zentrale Plattform der Bundesrepublik Deutschland, die Angaben über wirtschaftlich Berechtigte von juristischen Personen des Privatrechts und eingetragenen Personengesellschaften erfasst und zugänglich macht. Hintergrund des Transparenzregisters gemäß § 18 GwG (Geldwäschegesetz) ist, dass damit verhindert werden soll, dass das Finanzsystem für Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung genutzt wird. Geführt wird das Transparenzregister seit dem 1.10.2017 in elektronischer Form beim Bundesanzeiger Verlag.

Wer und was ist mitteilungspflichtig?

Über das Transparenzregister sind Gesellschaften oder sonstige juristische Personen zu Angaben zum wirtschaftlichen Eigentümer verpflichtet, sofern sich diese Angaben nicht bereits aus Eintragungen und Dokumenten aus bestimmten anderen öffentlichen Registern ergeben.

Zu den wirtschaftlich Berechtigten juristischer Personen können beispielsweise Kapitalanteilseigner, aber auch gesetzliche Vertreter, geschäftsführende Gesellschafter oder Partner des Vertragspartners zählen. Hier mitzuteilen sind der Vor- und Familienname, das Geburtsdatum, der Wohnort, der Typ des wirtschaftlich Berechtigten (fiktiv oder tatsächlich) sowie Art und Umfang des wirtschaftlichen Interesses. Sowohl Änderungen der Angaben zum wirtschaftlich Berechtigten als auch

Hinweise darauf, dass der wirtschaftlich Berechtigte sich zwischenzeitlich (wieder) aus anderen Registern ergibt, sind mitteilungspflichtig.

Was bedeutet das konkret für meinen Verein?

Grundsätzlich betrifft die Aufnahme ins Transparenzregister nur diejenigen Vereine, die als eingetragene Vereine organisiert sind. Sie zählen zu den „juristischen Personen des Privatrechts und eingetragenen Personengesellschaften“ (§ 20 Abs. 1 GwG).

Zugleich müssen aber auch diese Vereine selbst keine aktive Meldung zum Transparenzregister vornehmen. Denn Ausnahmen von der Eintragungspflicht bestehen nach § 20 Abs. 2 GwG, wenn sich die Angaben zu den wirtschaftlich Berechtigten (im Fall eines Vereins: der Vorstand) bereits aus den im GwG genannten Dokumenten im Handelsregister oder anderen öffentlichen Registern elektronisch abrufen lassen. Zu diesen Registern gehört auch das Vereinsregister, sodass es keiner aktiven Mitteilung von Seiten des dort eingetragenen Vereins mehr bedarf.

Was hat es mit dem Gebührenbescheid des Bundesanzeiger Verlags auf sich?

Wenn auch die Mitteilung zum Transparenzregister als solche nicht gebührenpflichtig ist, wird jedoch für die Führung des Transparenzregisters an sich eine Jahresgebühr von aktuell 2,50 Euro netto erhoben. Diese ist tatsächlich von jeder im Transparenzregister geführten juristischen Person des Privatrechts und eingetragenen Personengesellschaft zu zahlen, unabhängig von ihrem Zweck. Die Gemeinnützigkeit hatte damit bislang keinerlei Einfluss auf die Gebührenpflicht, sodass auch Vereine hierbei zur Zahlung aufgefordert und verpflichtet waren - auch rückwirkend für vorangegangene Jahre.

Wie wirkt sich die jüngste Gesetzesänderung darauf aus?

Am 14. November 2019 hat der Deutsche Bundestag mit dem „Gesetz zur Umsetzung der Änderungsrichtlinie zur Vierten EU-Geldwäscherichtlinie“ beschlossen, dass gemeinnützige Vereine künftig von den Jahresgebühren für das Transparenzregister zu befreien sind.

Hier wurde § 24 Abs. 1 GwG („Für die Führung des Transparenzregisters erhebt die registerführende Stelle von Vereinigungen nach § 20 und von Rechtsgestaltungen nach § 21 Gebühren“) um den Zusatz ergänzt: „Dies gilt auf Antrag nicht für Vereinigungen nach § 20, die einen steuerbegünstigten Zweck im Sinne der §§ 52 bis 54 der Abgabenordnung verfolgen und dies mittels einer Bescheinigung des zuständigen Finanzamtes gegenüber der registerführenden Stelle nachweisen.“

Momentan ist allerdings noch offen, wie dieser Beschluss konkret in die Praxis umgesetzt wird und sich eventuell auf bereits ergangene Gebührenbescheide auswirkt.

Der Bundesanzeiger Verlag selbst konnte noch keine Angaben dazu machen.

Weitere Informationen: www.transparenzregister.de

Kostenlose Servicenummer zur Nutzung des Transparenzregisters unter Tel.: 0800 1234337

Fragen zum Gebührenbescheid unter Tel.: 0800 1234340 (jeweils Mo bis Fr von 8 bis 18.30 Uhr)

Weiterführende Literatur:

Althof, Michael u.a.: „Geldwäschegesetz und Transparenzregister“, NWB Verlag, 2018

Bitte beachten Sie, dass sich durch Pandemie-Bestimmungen noch Änderungen oder Absagen ergeben können!

Termine

Datum	Veranstaltung	Ansprechpartner
März 2021		
4.	Offenes Tanzen Trachtenverein Zuffenhausen Zehntscheuer (20 Uhr)	Herbert Schneider
28.	Osterbrunnen Trachtenverein Zuffenhausen Zehnthof (14 Uhr)	Herbert Schneider
April 2021		
15.	Offenes Tanzen Trachtenverein Zuffenhausen Zehntscheuer (20 Uhr)	Herbert Schneider
14.	Ausschusssitzung SWDGV	Gunter Dlabal
17.	Festakt 100 Jahre Südwestgau Wendlingen Treffpunkt Stadtmitte (17 Uhr)	Gunter Dlabal
23.-25.	Deutscher Trachtentag Cloppenburg/Niedersachsen	Gunter Dlabal
Mai 2021		
1.	Maibaum uffstella Trachtenverein Zuffenhausen Zehnthof (11 Uhr)	Herbert Schneider
6.	Offenes Tanzen Trachtenverein Zuffenhausen Zehntscheuer (20 Uhr)	Herbert Schneider
Juni 2021		
3.	Trachtentag 100 Jahre Südwestgau Landesgartenschau Eppingen (9 Uhr)	Gunter Dlabal
4.-6.	Deutscher Trachtentag 2021 Cloppenburg	Gunter Dlabal
10.	Offenes Tanzen Trachtenverein Zuffenhausen Zehntscheuer (20 Uhr)	Herbert Schneider
16.	Ausschusssitzung SWDGV	Gunter Dlabal
Juli 2021		
1.	Offenes Tanzen Trachtenverein Zuffenhausen Zehntscheuer (20 Uhr)	Herbert Schneider
August 2021		
28.-29.	Markgröninger Schäferlauf	
September 2021		
4.-5.	Trachtenmarkt Greding	Gunter Dlabal
6.	Pferdemarktumzug Bietigheim	Gunter Dlabal
10.-12.	Landesfesttage Heimattage Radolfzell	Gunter Dlabal
10.	Offenes Tanzen Trachtenverein Zuffenhausen Zehntscheuer (20 Uhr)	Herbert Schneider
15.	Ausschusssitzung SWDGV	Gunter Dlabal
19.	Winzerfest Besigheim	Gunter Dlabal
Oktober 2021		
2.	Brauchtumstag auf der Landesgartenschau Überlingen	Gunter Dlabal
2.	Jahreshauptversammlung Landesverband Baden-Württemberg	Gunter Dlabal
3.	Jahreshauptversammlung Trachtenjugend Baden-Württemberg	Gunter Dlabal
3.	Volksmusik zum Erntedank Trachtenverein Zuffenhausen Bürgerhaus Rot (15 Uhr)	Herbert Schneider
7.	Offenes Tanzen Trachtenverein Zuffenhausen Zehntscheuer (20 Uhr)	Herbert Schneider
23.	Herbstgauversammlung SWDGV 2021	Gunter Dlabal
16.	„Aufspielen beim Wirt“ Trachtengruppe Schrozberg Vereinsheim Wandergermanen (20 Uhr)	Erich Wollmershäuser
November 2021		
11.	Offenes Tanzen Trachtenverein Zuffenhausen Zehntscheuer (20 Uhr)	Herbert Schneider
21.	„Spiel mit!“ Spielenachmittag TV Zuffenhausen Zehntscheuer (15 Uhr)	Jutta Schneider
Dezember 2021		
2.	Offenes Tanzen Trachtenverein Zuffenhausen Zehntscheuer (20 Uhr)	Herbert Schneider
15.	Ausschusssitzung SWDGV	Gunter Dlabal
Vorschau 2022		
22.-24.4.	Deutscher Trachtentag Wendlingen	Gunter Dlabal
17.7.	100 Jahre „Almfrieden“ Schwenningen, Gautrachtentreffen Schwarzwaldgau	Andreas Jauch

Termine bitte weiterleiten an: Klaus Oswald, Kirchstraße 34, 73240 Wendlingen, E-Mail: akmedien@swdgv.de

Telefonnummern der Ansprechpartner:

Dlabal, Gunter	07142 52926	Wollmershäuser, Erich	07936 214327
Schneider, Jutta	0711 871141	Schneider, Herbert	0711 873570
Jauch, Andreas	07461 9629191		

Wirtshauskultur

„Auf der Tradition darf man sich nicht ausruhen“



Horst und Uschi Ahner sind Wirtsleute, die sich der Tradition ihres „Grünen Baums“ bewusst sind, die aber auch wissen, dass man sich darauf nicht ausruhen darf. Foto: Helmut Pangerl

In dritter Generation führen Horst und Uschi Ahner den Erligheimer „Grünen Baum“. Die Wirtsleute freuen sich über stetig hohe Gästezahlen.

Mittwochabend, kurz vor 20 Uhr. Eine wohlige Atmosphäre kommt beim Öffnen der Eingangstüre auf. An allen Tischen des urigen Gastraums sitzen Gäste, essen, trinken, unterhalten sich, Wirtin Uschi Ahner sitzt an einem der Tische und bespricht mit einem Ehepaar die nahende Geburtstagsfeier eines bald 70-jährigen Erligheimer Stammgasts.

Der „Grüne Baum“ ist eine Institution im Weinort Erligheim. Um 1600 wurde das Gasthaus bereits zum ersten Mal erwähnt. Am 8. April 1929 kauften Eugen und Bertha Ahner, die Großeltern von „Bomwirt“ Horst Ahner, den geschichtsträchtigen Landgasthof, der Ende der 1940er-Jahre mit der Freilegung des Fachwerks und der Umgestaltung der Gaststube sein heutiges Gesicht erhielt. „Gemütlichkeit mit Tradition“ ist natürlich die Firmenphilosophie von Horst und Uschi Ahner, deren Tochter Katja jeden Tag ins Tagesgeschäft eingebunden ist, und die von zehn Mitarbeitern in der Küche und im Service unterstützt werden.

„Wirtshauskultur ist seit 40 Jahren mein Leben“, sagt Uschi Ahner, die nach der Vermählung mit Horst Ahner, fast automatisch zur „Bomwirtin“ wurde. „Man muss es einfach mit viel Herzblut machen, das gilt für mich und meinen Horst sowieso“, betont Uschi

Ahner. Natürlich sei in einem Gasthaus wie dem „Grünen Baum“ Tradition wichtig, und es sei schön, wenn die Gäste sagen, „lasst alles so wie es ist“, und sie das Essen als gut bewerten. „Man muss aber die Wirtshaus-Tradition weiterentwickeln“, ist sich die Wirtin sicher, man könne sich auf der Tradition eben nicht ausruhen. „In der Küche kreativ bleiben ist wichtig“, erklärt Uschi Ahner, und alles selber machen. Spätzle, Horst’s Wärgala, Kartoffelsalat, Suppen nennt sie als Beispiele. „Die Gäste schätzen und lieben dies, und so kommen sie regelmäßig wieder“, sagt sie.

Die Erligheimer gehen in den „Grünen Baum“. „Von der Taufe über Konfirmationen und andere Familienfeiern bis zur Beerdigung kommt man zu uns“, erklärt Uschi Ahner, Hochzeiten werden dagegen weniger, denn die würden inzwischen als „Groß-Events“ gefeiert. Für Außenstehende überraschend gebe es immer noch oder wieder regelmäßige Stammtische, „zwar weniger wie früher, aber es gibt sie immer noch“.

Der Erligheimer Landgasthof kann aber auch auf rund zwei Drittel auswärtige Gäste zählen. Das liege auch an der guten Lage zwischen Bietigheim-Bissingen und dem Stromberg, die für viele Ausflügler als Gäste Sorge. „Auch die gute Entwicklung und die Infrastruktur in der Gemeinde Erligheim sind dabei hilfreich“, ist sie sich sicher.

*JÜRGEN KUNZ,
BIETIGHEIMER ZEITUNG*

Wengerterfamilie hauchte dem „Ochsen“ neues Leben ein



Der „Ochsen“ in Spielberg ist wieder familiengeführt (von links): Maximilian und Nina Vollmer, Maximilian Vogel-Vollmer, sowie Seniorchefin Ursula Vollmer. Foto: Martin Kalb

Die gastronomische Tradition des „Ochsen“ in Spielberg reicht bis weit ins 18. Jahrhundert zurück. Heute wird er als Weinstube betrieben.

Erbaut 1908“ steht über dem Eingang des Gasthauses „Zum Ochsen“ in Sachsenheim-Spielberg. Diese historische Inschrift hat der ehemalige Wirt Hans-Günther Klein einst aufwendig restaurieren lassen, um an die langjährige Geschichte des Gasthauses zu erinnern, an das früher auch eine Metzgerei und ein eigenes Schlachthaus angeschlossen war. Die Historie des Gebäudes reicht bis weit in das 18. Jahrhundert zurück.

„Wie alles genau angefangen hat, weiß ich selbst nicht mehr. Bekannt ist mir nur, dass das alte Gebäude des Wirtshauses im Jahr 1901 einem Brand zum Opfer fiel und anschließend größer neu aufgebaut wurde“, sagt Hans-Günther Klein, dessen Familie im benachbarten Ochsenbach das Gasthaus „Adler“ betrieb und bis heute betreibt. In den 1920er-Jahren hatte seine Tante Martha Ott in die Wirtsfamilie des „Ochsen“ eingeheliratet. Ihr Mann verlor im Zweiten Weltkrieg ein Bein, und daher habe Klein als junger Mann schon immer wieder im Spielberger Gasthaus ausgeholfen.

Zum „Ochsen“ in Spielberg wiederum gehörten damals auch zahlreiche Reblagen, die bewirtschaftet werden mussten. Nachdem der Mann seiner Tante verstorben war und auch deren Sohn das Gasthaus nicht mehr alleine weiterführen wollte, übernahm Hans-Günther Klein den „Ochsen“ in Eigenregie, da sein Bruder Wolfgang in Ochsenbach den „Adler“ weiterführte. „Ich habe 1988 den ‚Ochsen‘ übernommen, dessen Gebäude sehr renovierungsbedürftig waren. Ich habe zunächst viel investiert, um Dach, Fassade und Böden neu machen zu lassen. Mir ging es vor allem darum, die Tradition des Gasthauses weiterzuführen und es vor einer Schließung zu bewahren“, so Klein. Er übernahm auch noch einen kleinen Lebensmittelladen auf der gegenüberliegenden Straßenseite als Ergänzung zur Metzgerei und erweiterte vor allem den Betrieb des angrenzenden Schlachthauses.

„Während der BSE-Krise haben viele Metzgereien das eigene Schlachten eingestellt, und ich habe dies in meinem Betrieb für andere übernommen. Teilweise haben wir bis zu 70 Schweine in der Woche geschlachtet“, so Klein. Auch das Gasthaus florierte. Der

große Saal fasste über 80 Gäste und wurde für Hochzeiten, Weihnachts- und Vereinsfeierlichkeiten gut gebucht. Zudem fanden Theaterabende und Tanznachmittage statt. „Ausflügler aus dem gesamten Raum Stuttgart und Pforzheim kamen gerne und häufig zu mir“, berichtet Klein über die Blütezeiten des „Ochsen“. Doch als die Auflagen der Europäischen Union (EU) für die Schlachthäuser immer strenger wurden, geriet der Spielberger Traditionsbetrieb mehr und mehr in die finanzielle Schieflage. „Die Gäste haben unsere gutbürgerliche Küche immer sehr gelobt, aber dennoch ist es mir nicht gelungen, den Betrieb aufrecht zu erhalten und aus der finanziellen Krise zu befreien. 2012 musste ich schließen“, stellt Klein fest.

Ein Käufer für die Gebäude wurde gesucht und fand sich zunächst im Landkreis Ludwigsburg, der den „Ochsen“ als Flüchtlingsunterkunft nutzen wollte. Das Gasthaus sollte saniert, Metzgerei und Schlachthaus abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden, um dort 50 Menschen unterzubringen.

Die Mitglieder des Spielberger Ortschaftsrates legten gegen diese hohe Zahl ihr Veto ein und erreichten eine Reduzierung auf 30 Personen. Doch auch im Ort selbst regte sich Widerstand.

Eine Initiative unter dem ehemaligen Ortsvorsteher Ulrich Salewski wollte unter dem Motto „Rettet das Gasthaus ‚Zum Ochsen‘“ den gastronomischen Betrieb unbedingt erhalten und als Genossenschaftsmodell weiterbetreiben. „Mit dem Landkreis war bereits ein Kaufvertrag unterschrieben, als dieser aus wirtschaftlichen Gründen einen Rückzieher machte. Damals stand ich wieder ohne Käufer da“, erzählt Klein

Weinstube im Ochsen

Heute ist der einstige Wirt froh, dass der Verkauf an den Landkreis Ludwigsburg nicht zustande kam, denn 2015 schließlich verkaufte er den „Ochsen“ an die Wengerterfamilie Vollmer aus Bietigheim-Bissingen, die im „Ochsen“ heute eine Weinstube betreibt. „Es ist schön, dass die gastronomische Tradition des Hauses in Spielberg erhalten werden konnte, wenn auch auf andere Weise als früher“, unterstreicht Klein.

MICHAELA GLEMSE,
BIETIGHEIMER ZEITUNG

Eppingen

GARTENSCHAU 2021

7. Mai – 12. September

DER SOMMER, DIE STADT UND DU!

Vom 7. Mai bis 12. September 2021 präsentiert sich die Fachwerkstadt Eppingen als blühender Treffpunkt im Herzen des Kraichgaus.

Besucher erleben an 129 Tagen eine Gartenschau mit einzigartigem Charakter, die die historische Altstadtkulisse mit zeitgenössischen Landschaftsstrukturen kombiniert.

Vielfältige Geländepunkte laden zum Bummeln und Verweilen ein und machen die Gartenschau zum **Ausflugsziel für die ganze Familie**. Mit dem abwechslungsreichen Ausstellungskonzept heißt es „**Erleben, Genießen und Entdecken**“.

Regionalität spielt dabei eine herausragende Rolle – Eppingen und die Region zeigen sich aus neuen Blickwinkeln: nachhaltig, innovativ und einzigartig.

Mit **bis zu 2.000 Veranstaltungen** ist für Jung und Alt ein buntes Programm geboten, darunter einige hochkarätige Highlights sowie spannende Veranstaltungsreihen aus den Bereichen Musik, Kultur, Sport und vieles mehr.

Ein besonderer Blickfang ist die **Blumenhalle** inmitten der historischen Altstadt, welche die Besucher mit **neun wechselnden Blumenschauen** in die faszinierende Welt der Floristikausstellungen eintauchen lässt.

Kommen auch Sie auf die Gartenschau Eppingen 2021 und lassen Sie sich von diesem einzigartigen Ambiente begeistern. Wir freuen uns auf Sie und ein **blühendes Miteinander im Sommer 2021!**

Schon gewusst? Mit einer Dauerkarte erhalten Sie einen jeweils einmalig kostenlosen Tageseintritt in die Gartenschauen 2021 in Lindau, Ingolstadt und Überlingen. Erleben Sie gleich vierfache Gartenschau-Vielfalt!

Weitere Infos & Tickets unter
www.gartenschau-eppingen.de

